Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 9

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TOUGO GETES! Es sindwix bos Teils sind wir from Teils ist's der pa Teils ist's der Bo Da Paul Altheer u. Fritz Bos covits

DER KÖNIG IN BERN

(Teftbericht)

Es ward geschossen mit Aanonen, So daß die Berner, die door wohnen Ans ihrer schönen Anh ausschreckten, Well diese Schüsse ste jählings weckten.

Bas glaubt Hr nun, was die Berner fahn? Die vordern: den König von Afghauffan. Die Hintern fahen angesichts Des Militäranfgebotes — ulchts.

Stolz wie ein Spanier kam er daher Und ihm zur Seite ein Divistonär. Die Stadimusik spielte mit großem Elan Die Hymne, die schöne, von Afghantska

Daun fam, was die Bürger alle beglückte, Der Moment, da der König den Schultheß Natürlich drückte er unt die Haul Das jagt unser Republikaner-Berstand.

Dann waren da Schweizersoldaten vorhanden, Die stramm, wie einst vor dem Wilhelm standen Der Sahnenmarsch klang wie ein seicher Gruß. Und nun ging der Aönig sogar zu Tuß.

Danu juhr man per Wagen und mit Applaus Ins Hans der Häufer, ins Bundeshaus. Das Bolf war begeistert, wie sast noch nie. Und hinterdrein tänzelte Ravallerte.

Was weiter geschah ist nicht zu ermessen, Sie haben getrunken und haben gegessen, Sie hielten Reden von Freundschaft und Banden Obwohl sie einander nicht verstanden.

Dog verstanden sie's schließlich doch zuletscht; Denn die Reden wurden dollgemetscht, So daß ein jeder versichert scheint, Der andere habe es herzlich gemeint.

Dies ist vom Königsbesuch der Bericht, Er klingt wie eine uralte Geschicht. Wie eines der Märchen aus Tansend und eins Und ist doch feins.

PAUL ALTHEER

DIE OVATION Von PAUL ALTHEER

Zum Gefängnisdirektor kam einer der Auf-

scher hereingestürzt und meldele:

«Herr Direktor, ich habe den Portaldienst.
Ich weiß nicht, was das ist. Seit einer halben
Stunde sammelt sich eine Unmenge Volkes an. Fast nur Frauen sind es — und dabej fast nur junge Frauen. Wissen Sie vielleicht, Herr Di-rektor, was heute los ist?> Der Direktor ließ sich das «Fremdenbuch»

geben und blätterte darin. Dann sagte er: «Es kann nur eines sein. Nummer 316 wird

heute entlassen. Ist es möglich, daß die Volksansammlung ihm gilt?»

Ein anderer Aufseher betrat das Direktions r und meldete

Tarzan bei den Schweizern



XXII.

Als er vom Zürcher Zoo hörte, Geschah es, daß er sich empörte. Zugleich sprach Tarzan zu sich selbern Den Spruch vom Metzger und den Kälbern.

Und letzten Endes fiel ihm ein, Es könnte auch noch möglich sein, Daβ auf des Zoos Landgelände Sich gar Frau Tarzanin befände.

Da riß er aus mit Leidenschaft Und seiner ganzen Affenkraft, Aus dieser fürchterlichen Stadt, in Der er vermutete die Gattin.

«Herr Direktor, draußen steht eine Ansammlung von Frauen. Man wünscht, dem Sträfling, der heute entlassen wird, eine Ovation zu brin-gen. Eine Delegation der Frauen verlangt Ein-

laß und Rücksprache mit dem Herrn Direktor.» «Ausgeschlossen. Sagen Sie den Weibern, daß sie, wenn es sich schon um einen Sträfling hansie, wenn es sie genon um einen Strating nan-delt, der heute entlassen wird, die halbe Stunde noch Geduld haben sollen. Sie können sich nach-her an ihn selber wenden. Ieh dulde keinerlei Demonstration, solange der Mann mein Schütz-ling ist. Was sie draußen machen mit ihm, ist mir gleich.»

mrr gleich.»

Der Aufseher ging. Lärm drang von der Straße
her in das stille Gebäude. Stimmen wurden lauter und lauter Hurrarufe wechselten ab mit
einem ohrenbetäubenden Gepfeife. Schließlich

sah sich der Direktor veranlaßt, sich am Gitter-tor zu zeigen. Die Menge brüllte ihm entgegen. «Freilassen!» Begründer einer neuen Model» Bedeutender Mann unserer Zeit! Wir wollen ihm huldigen. Oeffnet ihm die Tore...» Umsonst versuchte der Direktor sich Gehör

zu verschaffen. Er wurde überbrüllt von den

WENN SIE SCHREIBEN

In einer hiesigen Tageszeitung las man fol-endes: Frankreich. Die Kammer bewilligte einen Kredit von 650 Millionen Mark... Und dabei sagt man immer noch, Frankreich sei un-verträglich, wo es offenlichtlich bereits zur Markwährung übergegangen ist, bloß um den Deutschen entgegenzukommen.

Zahme Aeffchen, dito Käfige etc. liefert zu billigsten Preisen... Interessant dürften die zahmen Käfige sein,

die sicher reißenden Absatz finden werden, da umgekehrt die reißenden oder wilden Käfige meist sehr zahmen Absatz finden.

Ein Abonnent aus Näfels schickt uns einen Zeitungsausschnitt, auf dem folgender Satz rot angestrichen ist: «Ebenso aufmerksam lauschten wir dem Liede der Sehnsucht mit seinem benga-lischen Abschluβ.»

Wie der bengalische Abschluß getönt haben



«Losed Sie, Herr Stationsvorstand, chume=n i für die letschte feufi nüd na a bsunderi Ermäßigung

tausend Frauen, die sich vor dem Portale dräng-

ten.
Inzwischen nahte der Augenblick, in dem die Freilassung erfolgen mußte. Der Sträfling No. 316 stand in seinen Zivilkleidern vor dem Di-rektor im Direktionszimmer, bereit, die letzten Ermahnungen nebst den Ausweispapieren ent-gegenzunehmen. Draußen brüllte und tobte die die Menge. Der Lärm nahm einen bedrohlichen Charakter an, so daß es der Direktor für das beste hielt, die Zeremonie abzukürzen und dem

Manne die Tore öffnen zu lassen. Er sah durchaus nicht aus wie ein Held des Volkes. Trotzedm jauchzte ihm die Menge der Frauen entgegen und umdrängte ihn. Es war auffallend, wie viele ganz moderne Frauen mit kurzem Rock und Bubifrisur darunter waren. Freudengeheul umbrandete die kahlen Gefäng-nismauern und entfernte sich langsam, tobend der nahen Stadt entgegen. Kopfschüttelnd standen der Direktor und zwei

seiner Aufseher am vergitterten Fenster des Be-suchszimmers und schauten der Meute nach, Erst als der Lärm abflaute und die drei Männer beruhigt aufatmen konnten, sagte der Direktor: «Ich habe tatsächlich nicht mehr Zeit gehabt,

nachzuschauen, warum der Mann bei uns war und was er in der Welt draußen bedeutet hat.

Schauen Sie doch einmal nach...»
Einer der Aufseher blätterte abermals im
«Fremdenbuch» und sagte kopfschüttelnd:

«Ich verstehe nicht. Sie haben doch geschrien, er habe eine neue Mode gegründet... Der müßte doch eine bedeutende Stellung eingenommen

«Nun, und was war er draußen?» fragte un-

geduldig der Direktor. «Ein ganz gewöhnlicher Vagabund.» «Und weswegen verurteilt?»

Und nun, mit einem Gesicht, in dem plötzliches Verstehen aufleuchtete, sagte der Aufseher: «Zopfabschneider,»

mag? Schön war es auf jeden Fall: Lied der Sehnsucht mit bengalischem Abschluß.

Ein Mann, der eine Einstell-Garage zu vermieten hat, schreibt dazu: Der Vermieter war lange Jahre Herrschafts-Chauffeur und nimmt solche auch in Pflege. — Das ist lieb von ihm. Eadlich ein Ort, wo auch einmal die Chauffeure gepflegt und gereinigt werden — nicht nur die Automobile.

In einer Berner Zeitung inserierte ein Gastwirt: Franz. Kegelbahn und Pensionäre werden stels angenommen. — Daß er die Pensionäre in den Kegelbahnen unterbringen kann, leuchtet mir ein. Wo aber bringt er die Kegelbahnen unter?

Mit den Berichterstattern an der Olympiade scheint man auch nicht sehr glimpflich umgegangen zu sein. In einem Sportblatt zum Beispiel las man: «Die 21 Kanonenschüsse, welche um 8 Uhr früh den Beginn des ersten olympischen Tages anklindigten, trafen uns in emsiger Arbeit m Pressebureau.»
Wie kann man aber auch nicht besser auf-

passen und die Kanonen geradewegs auf die Vertreter der Presse richten. Wenn sie einem auch nicht immer genehm sind — gerade zusammenschießen sollte man sie denn doch nicht

In einem Feuilletom in Bern las man:

Hat der deutsche Ueberseizer von Outward Bound die «Ueberfahrt» so eigenmächtig und sinnlos abgekürzt, oder hat die Berner Regie den Kurs des Bootes umgelegt und es in diese Wind-stille, in diese Sackgasse, auf dieses tote Geleise verfahren?»

Soll man dazu auch nur ein Wort sagen?

Irgendwo sucht man einen Zahlungsbeamten und schreibt dazu: «Aus technischen Gründen

Die schöne Maste

Sie haben sie alle bewundert Dom ersten Walzer her. Le waren ihrer wohl hundert, Dielleicht sogar noch mehr.

Sie streuten ihr duftende Rosen, Sie küßten ihr Sändchen fein, Sie wünschten mit ihr zu kosen, Lin jeder wollt' es allein.

Dann machten sie lange Gesichter Und kannten sich nicht mehr aus: Mit einem armseligen Oichter Ging lächelnd die Schöne nach Haus.

Daul Altheer.

wird große, schlanke Postur bevorzugt.» — Etwa dazu, daß er die Leute, die er auszahlen muß, recht von oben herab behandeln kann?



Stilblüte. «Und. meine Herren, dabei könnte doch die Regierung uns mißvergnügten Landwirten so leicht mit billigem Dünger den

Aus der Schule. Lehrer: «Wir kommen jetzt auf den Klee zu sprechen. Wer von euch kann mir von den Blättern desselben etwas

Hansheiri: «Sie sind sehr sauber!»

Lehrer: «Wieso denn?»

Hansheiri: «Man sagt doch oft, das ist ein sauberes Kleeblatt.»

Unter Vorbehalt, Junge Braut (zu ihrem Verlobten): «Und du wirst mir immer alle Wünsche an den Augen ablesen?»

Er: «Ja, vorausgesetzt, daß du nicht zu große

Beim Examen. Professor der Anatomie zu seinem Examinanden: «Ja, wenn Sie die Eingeweide nicht im Kopf haben, können Sie kein

Unmöglich. Privatdetektiv: «Ihr Verdacht gegen Ihren Kassier ist unbegründet. Der Mann führt ein ruhiges, bescheidenes, ordentliches Leben.» — Chef: «Dann muß etwas nicht stimmen. Von dem Gehalt, den ich zahle, kann kein Mensch ein ordentliches Leben führen.»

Aus einem Polizeibericht. Gestern ist am Schattenmattstutz ein Fuhrwerk über die Bö-schung hinuntergerutscht. Zu Schaden kam nie-mand, nur ist der Fuhrmann und noch ein anderes Branntweinfaß über den Abhang hinuntergerollt

Z'Bärn

(Nach der Fastnacht)

Man flüstert's in den Lauben Man willes garnicht glaube Daß sich's begeben hat. Man sah ein Lebewesen Maskiert, verlarvt und so, Die einen, die behaupten: «Das war ein Pierrot»

Die andern aber sagen: «Das Bein war viel zu nett, Das war ein weiblich Wesen, War eine Pierrett'. Die ging zum Maskenballe, Verlarvt und dekoll'tiert, So wie's in Zürich, Basel, Und Solothurn grassiert.»

Man flüstert's in den Lauben, Und glaubt's so recht noch nicht, Doch hält sich schon seit Tagen, Beharrlich das Gerücht. Die Damen sind doch heute Schon zu emanzipiert, Man merkt's, daß Bern schon Großstadt, Trotz «Bürgertugend» wird.

